

(Sekretär Anders.)

(A) hier in der Kammer mit der Regierung, das bedauert auch das ganze Land. Aber daran sind die Beamten nicht schuld. Ich möchte hier festgestellt haben, daß sie unter den fortgesetzten Klagen im Ansehen außerordentlich leiden. Man macht ihnen das immer und immer wieder zum Vorwurf. Man hält es ihnen vor, als ob sie daran schuld wären, und doch ist das nicht der Fall.

Woher kommt dieses fortgesetzte, dieses rapide Steigen der persönlichen Ausgaben? Bedenken wir, daß diese persönlichen Ausgaben das Produkt aus zwei Faktoren sind! Der eine Faktor sind die Gehaltsätze oder Lohnsätze, der andere Faktor ist die Zahl der Beamten und Arbeiter. In dem Faktor der Gehalts- oder Lohnsätze werden wir nun und nimmer etwas herabsetzen können. Dieser Faktor richtet sich ohne weiteres nach den Lebensmittelpreisen, nach den Kosten der Lebenshaltung, und diese sind fortgesetzt im Steigen begriffen. Wenn wir erwarten — und das müssen wir nach meiner Meinung im Interesse des Staates —, daß die Beamten standesgemäß leben, ebenso die Arbeiter, so werden wir bei diesem Faktor niemals auf ein Herabgehen der Ausgaben rechnen können. Es bleibt dann der andere Faktor, die Zahl der Arbeiter und

(B) Beamten. Diese hängt auch nicht von den Arbeitern und den Beamten ab, sondern von der Arbeit. Hier bedenken Sie die fortgesetzte Steigerung der Arbeit, denken Sie an den Verkehr, der fortgesetzt zunimmt! Er will bewältigt und bedient sein. Dazu bedürfen wir mehr Kräfte, also mehr Arbeiter und Beamte. Es ist ausgeschlossen, daß die Beamten irgendwie Mehrleistungen übernehmen könnten. Ich habe wiederholt in den letzten Tagen und Wochen von den Deputationen, die in den Landtag gekommen sind, bittere Klagen empfunden, und ich kann auch aus meiner Tätigkeit konstatieren, daß gerade bei der Eisenbahn eine solche Anspannung der Kräfte besteht, daß sie jedenfalls nicht weiter angespannt werden können. Gehen Sie hinaus in die Güterexpeditionen, da wird oft geklagt, daß die Leute stundenlang über die gewohnte Zeit sitzen müssen, ohne irgendwie eine Entschädigung zu bekommen, um den Verkehr in der richtigen Weise zu bewältigen.

Wenn trotzdem dem fortgesetzten Steigen der persönlichen Ausgaben Einhalt getan werden soll, so kann es nur dadurch geschehen, daß wir die Arbeit an sich so weit wie möglich beseitigen oder doch so vereinfachen, daß dann mehr Arbeit von den ein-

zelnen Beamten übernommen werden kann. Jetzt, in der gegenwärtigen Form und bei den gegenwärtigen Vorschriften ist das allerdings nicht möglich, und deshalb, meine Herren, kann ich nur wiederholen, daß wir alle Wege in Erwägung ziehen, alle Mittel genau erproben möchten, die zu einer Vereinfachung und Verminderung der Arbeit führen, und daß dies insbesondere auch auf dem Gebiete des Rechnungswesens geschehen möchte, ist mein dringender Wunsch.

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Hofmann.

Abg. **Hofmann:** Meine Herren! Ich schließe mich der Anerkennung, die der Herr Vorredner der Tätigkeit der Rechenschaftsdeputation gezollt hat, gern an. Ich möchte aber noch eine Bitte hinzufügen. Die Rechenschaftsdeputation hat, vielfachen Wünschen entgegenkommend, ihre Geschäftstätigkeit in der Deputation selbst außerordentlich vereinfacht, und sie ist auch dazu gekommen, bei Prüfung der einzelnen Kapitel nicht mehr die mobilen und immobilen Bestände mit in Rücksicht zu ziehen, wie das von 1908 an nach rückwärts gerechnet wohl Jahrzehnte hindurch geschehen ist, sondern sie überläßt die Prüfung und die Berichterstattung über die mobilen und immobilen Bestände der Schlußberatung, die wir heute vor uns haben, bei Berichterstattung über die Übersichten E bis H. Das halte ich persönlich für ein kaufmännisches Manko in der Art der Tätigkeit der geehrten Rechenschaftsdeputation. Ich fasse diese Tätigkeit doch auf als eine Art Bilanz- und Inventurprüfung. Da meine ich, daß man bei den einzelnen Kapiteln die Bewegungen nicht unbeachtet lassen soll, die während der betreffenden Geschäftsperiode auf den Mobilien- und Immobilienkonten vorgekommen sind. Es ist eventuellen Interessenten des Hohen Hauses und auch dem Herrn Berichterstatter heute bei den Übersichten nicht möglich, auf einzelne Bewegungen in den Beständen der einzelnen Kapitel besonders einzugehen. Aber bei Berichterstattung über die einzelnen Kapitel ist das außerordentlich leicht und für die Beurteilung des ganzen Kapitels nötig. Ich bin überzeugt, es bedarf nur dieser meiner Bitte, daß die geehrte Rechenschaftsdeputation in Zukunft in Erwägung zieht, ob sie bezüglich der Prüfung der Bestände unter D dem früheren Gebrauche, sie bei Prüfung der entsprechenden Kapitel vorzunehmen, näher treten will. Ich bin um so mehr überzeugt,